

Überdies sind sie zunächst für Frauenorden und -kongregationen gedacht. Viele der Hinweise auf konkrete Verwirklichungsmöglichkeiten der drei Gelübde stammen von Ordensoberinnen und sind auch wieder für solche bestimmt. Sie sind durchaus beachtenswert.

Die Bände sind ungefähr gleich aufgebaut: ein Teil behandelt die Theologie und Lehre der Gelübde (Hl. Schrift, systematisch, kirchliches Recht), ein weiterer Teil befaßt sich mit ihrer Geschichte, und schließlich werden in einem letzten Teil Hinweise auf konkrete Verwirklichungsmöglichkeiten in der heutigen Zeit gegeben. Die einzelnen Kapitel sind von den verschiedensten Ordensleuten geschrieben, auch von Frauen. Leider ist das beim Inhaltsverzeichnis nicht angegeben, die Namen sind jeweils nur zu Ende der Kapitel zu finden. Ebenso fehlt ein Register, das die praktische Benutzung der Bände erleichtert hätte.

Zum Inhalt ist zu sagen, daß die Problemkreise der drei Gelübde auf Grund der herkömmlichen Theologie bearbeitet sind, daß aber die eklesiologische und eschatologische Sicht der Gelübde kaum beachtet wird, am meisten noch, aber auch hier durchaus in Übereinstimmung mit der überlieferten Theologie, beim Gelübde der Keuschheit. Gerade dies aber hätte doch neue Sichten der Gelübde vermitteln können, von denen sich die Menschen von heute angesprochen fühlen. O. Simmel SJ

Päpstliche Dokumente zur Ordensreform. (155 S.) Hrsg. Josef Zürcher. Einsiedeln, Zürich, Köln 1954, Benziger. DM 5,90.

Das Buch enthält 50 Verlautbarungen Papst Pius' XII. zum Ordensleben aus Ansprachen oder Briefen des Papstes von 1939 bis 1954. Sie sind zeitlich geordnet.

Es ist erstaunlich, wie aufgeschlossen sich der Papst den Problemen gegenüber zeigt, vor die sich heute die Orden gestellt sehen. Von diesen Reden könnten viele Anregungen für das Ordensleben ausgehen. Leider macht das Buch die Verwertung nicht gerade leicht. Die Übersetzung ist zwar gut und leicht leserlich, doch fehlt ein Sachregister, das gerade für die Zwecke, für die das Buch wohl gedacht ist, nahezu unerlässlich wäre. Hoffentlich holt eine zweite Auflage diesen Mangel nach.

O. Simmel SJ

Erziehung

Kampmann, Theoderich: Erziehung und Glaube. Zum Aufbau einer christlichen Pädagogik. (147 S.) München 1960, Kösel. DM 8,50.

Der Wert dieser Schrift liegt vor allem in der genauen Begriffsbestimmung aller in der Erziehung wichtigen Gegebenheiten. Bei

der Verwirrung auf pädagogischem Gebiet ist dies die notwendige Voraussetzung einer gesunden Pädagogik. Kampmann unterscheidet vier Stufen des Erzieherischen: 1. Die Erhellung des menschlichen Bereichs, 2. Die Begegnung des Menschlichen mit dem Kosmos der Dinge, 3. Die Begegnung des Personkerns mit dem Wirklichen, insofern es das unerschaffene Sein durchleuchten läßt, 4. Die Begegnung von Mensch und Welt mit dem Gott der Offenbarung, des Christentums. Pädagoge wird man in einem um so höheren Maß sein, als sich Erziehungswissen und Erziehungskunst miteinander verbinden. H. Becher SJ

Hollenbach, Johannes Michael: Christliche Tiefenerziehung. (318 S.) Frankfurt 1960, Josef Knecht-Carolusdruckerei. DM 12,80.

In vorbildlich klarer Sprache stellt Hollenbach dar, daß nicht die Technisierung der Welt, sondern die weltanschaulichen Auseinandersetzungen die Ursachen der Entwurzelung des Menschen sind. Durch sie verkümmert die naturhafte Absolutheitssehnsucht des Kindes und verhindert die Bildung eines lebendigen Gottesbildes. Das Vaterbild der modernen Gesellschaft, das sich bildet, wenn keine Beziehung zu Gott besteht, wird entweder Willkürherrschaft oder Bindungslosigkeit und Willkürfreiheit. Es kommt nicht auf das religiöse Einzelwissen an, sondern auf das religiöse Wissen des Sinnzusammenhangs zwischen Ich und Gott. Wir müssen uns freimachen von den verwirrenden Teilaspekten einer autonomen, psychologischen, moralischen oder demokratischen Erziehung. Wir müssen das werdende Gotteskind sehen, das nicht so sehr selbständige Persönlichkeit ist, sondern dessen Person-Ich sich für die Demut vor Gott erschließt. Dies kann nur durch eine Erziehung von innen her erfolgen. Da auch Eltern und Erzieher von Sünde und Schuld berührt werden, müssen sie dem Kind auch Vorbild werden auf dem Weg der sakramentalen Reue und Buße. Am Mitmenschen muß sich die Dienstbereitschaft vor Gott bewähren. Krönung der Erziehung ist die Bildung des Gemütes, in dem der ganze Mensch geeint erscheint. Sie kann nur dann erfolgen, wenn der Mensch für höhere Sinngehalte geistseelisch erschlossen wird, während die religiös indifferente öffentliche Meinung die Gemütskräfte entwirrt. Christliche Tiefenerziehung ist Heimholung des entwurzelten Menschen an das Herz Gottes, der sich in Christus zu uns herabgeneigt hat. Nur wenn die Erziehung von diesem Geist getragen ist, können auch die übrigen erzieherischen Bemühungen fruchtbar werden. Das Buch wird allen gewissenhaften Eltern und Erziehern inmitten des pädagogischen Chaos der Gegenwart den rechten Weg weisen. H. Becher SJ